



Max Frisch entschied sich bei seiner Hauptperson Walter Faber für einen sprechenden Namen, damit schon durch den Titel deutlich wird, welche menschliche Existenzform im Zentrum steht. Im Buch selbst wird Walter Faber die aus der Anthropologie stammende Bezeichnung dabei von seiner damaligen Geliebten Hanna Landsberg verliehen; sie drückte damit den Gegensatz zwischen ihr, der Kunst- und Kulturbegeisterten (Fabers Spitzname dafür: „Kunstfee“), und Walter aus.

Homo faber – das ist der mit technischer Intelligenz ausgestattete Mensch, der seine Umwelt/die Natur mithilfe von Werkzeugen gestaltet und so das Leben bewältigt. Die Technik und die Naturwissenschaft sind auch für Walter Faber alles – sein Weltbild reduziert sich auf das technisch Machbare, das Zählbare, das rational Begreifbare. Für alles andere ist er zunächst blind. Seine Affinität zur Maschine wird von Beginn an sehr deutlich durch die vielen technischen Gegenstände, mit denen er sich umgibt: Rasierapparat, Filmkamera, Schreibmaschine, seine von technischem Verstand geprägten Aussagen über Flugzeuge. Und natürlich sein Beruf: Als Techniker reist er im Auftrag der UNESCO in Entwicklungsländer und leistet dort technische Hilfe, gestaltet also – wie in der Definition des Homo faber – die unterentwickelte Umwelt mithilfe europäischer/amerikanischer Technik.

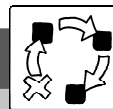
Das Zweifelhafte einer ausschließlich an der Ratio ausgerichteten Lebenseinstellung wird aber gleich zu Beginn schon deutlich gemacht, da Faber als unglücklicher Mensch dargestellt wird, der nicht weiß, wo er hin soll und sich häufig mit Alkohol betäubt.

Im Verlauf des Romans erleben die Leserinnen und Leser mit Walter Faber dann zusehends, wie dieses am Bloß-Rationalen ausgerichtete Weltbild mehr und mehr zerbricht. Am Ende ist nichts mehr, wie es war, alles was für Faber als richtig erachtet worden ist, erweist sich als falsch, alles was er verdrängt und ablehnt, holt ihn ein. Dazu gehören auch seine Negierung von Gefühlen und seine Unfähigkeit, sich zu binden.

Fabers Gefühls- und Bindungsunfähigkeit wird an seinen Beziehungen deutlich. Insbesondere mit Ivy geht er herzlos um, aber auch sein Heiratsantrag an Hanna ist – wie sie ihm vorwirft – einer Notlage geschuldet. Erst als er Sabeth kennenlernt, wandelt sich Faber – wenngleich auch langsam. Er lernt durch sie etwas kennen, dem er sich bislang verschlossen hat. Die Kultur, die Kunst, das Betrachten, das Zulassen von Gefühlen – all das erfährt der Homo faber durch Sabeth. Sie macht ihn, den Blinden, sehend, so wie sich ihre Mutter in ihrer Jugend auch mit einem Blinden die Welt eröffnet hat. Die Reise mit Sabeth durch Europa ist gleichsam eine Bildungsreise, an deren Ende ein sich in Wandlung befindlicher Mensch steht. Noch immer aber bricht sein auf Berechenbarkeit fußendes Weltbild hervor, auch in Krisensituationen, zum Beispiel als er über die Statistik zur Mortalität nach Schlangenbissen referiert.

Endgültig ins Wanken geraten seine inneren Einstellungen aber erst, als Sabeth stirbt und ihm durch die Auseinandersetzung mit Hanna die Dimensionen seines Handelns deutlich werden. Er selbst, alternd (50 Jahre alt) und todkrank, erkennt das Fragwürdige seiner Existenz, was darin manifest wird, dass er seinen Beruf, der ihm einst alles war, aufgibt. Er kündigt und beschließt nach Athen zu gehen.

Seine Irrtümer gesteht sich Walter Faber am Ende ein, er erkennt die Wahrheiten – seine Schuld am Geschehen allerdings weist er von sich, verdrängt sie, will angesichts der erfahrenen Sinnlosigkeit nichts sehen: „Warum nicht diese zwei Gabeln nehmen, sie aufrichten in meinen Fäusten und mein Gesicht fallen lassen, um die Augen loszuwerden“ (S. 192), sagt er, in Anspielung auf die Ödipus-Sage. Die Verdrängung und Leugnung der Schuld, die Entschuldigung, man habe das alles nicht wissen können – all das zieht sich durch den gesamten Bericht hindurch.



**Voraussetzung:** Textkenntnis gesamter Roman

**benötigte Materialien:** –

Unterrichtsphasen	Zeit	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Kompetenzen
<b>Phase 1</b> Sicherung	10	Überprüfung der HA (HAB 5: Inhalt der Seiten 125 bis 203)	kurze Auswertung der Hausaufgaben; Reproduktion	Textinhalte wiedergeben; Textkenntnis nachweisen
<b>Phase 2</b> Einstieg	10	Erklärung der Methode, Ausgabe der Vorlagen	Arbeitsteilige Gruppenarbeit in Form der Placemat-Methode (eine Placemat-Vorlage findet sich im Ideenpool → ☉)	Methoden fachbezogen anwenden
<b>Phase 3</b> Erarbeitung I	35	Erarbeitung der Fragestellungen (→ UAB 6, Aufgabe 1)	Gruppenarbeit	
<b>Phase 4</b> Präsentation II	15	Ergebnisse aus den Gruppen werden vorgestellt	Schülervortrag	Sachverhalte mündlich darstellen
<b>Phase 5</b> Sicherung	15	Festhalten der Kernaussagen	Stichworte	Arbeitsergebnisse schriftlich festhalten
<b>Phase 6</b>	5	ggf. Hinweise zur Bearbeitung von HAB 6	eventuell das Blatt schon bei der Präsentation benutzen lassen; als Hausaufgabe alternativ einen vollständigen Text verfassen lassen	



**Aufgabe:** Bilden Sie sechs Gruppen und bearbeiten Sie in diesen folgende Fragestellungen bzw. Themen im Placemat-Verfahren:

#### Gruppe 1

„Kurzporträt (Steckbrief) Walter Fabers“

#### Gruppe 2

„Walter Fabers Weltbild: Alles eine Frage der Technik“

#### Gruppe 3

„Walter Faber – typisch Mann?“

#### Gruppe 4

„Faber und die Frauen“

#### Gruppe 5

„Walter Fabers Wandlung“

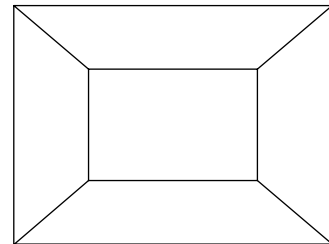
#### Gruppe 6

„Hat Faber Schuld auf sich geladen?“



#### **Infokasten „Placemat“**

1. Es werden Vierergruppen gebildet.
2. Auf einem Tisch liegt die Vorlage (A3).
3. Jeder nutzt ein Feld für Notizen zur Aufgabenstellung (lesbar schreiben).
4. Die Notizen werden unterschrieben.
5. Das Blatt wird so oft gedreht, bis jeder die Notizen der anderen gelesen hat.
6. Die Ergebnisse werden diskutiert.
7. Die Gruppe einigt sich darauf, welche Informationen in das mittlere Feld geschrieben werden.
8. Das mittlere Feld wird von allen unterschrieben.
9. Die Ergebnisse werden der Klasse vorgestellt. Dazu können die Placemats aufgehängt werden. Die Vorstellung kann auch im Rahmen eines „Museumsgangs“ erfolgen. Die zuhörenden Schüler halten die Kernaussagen schriftlich fest.





Unterrichtsphasen	Ergebnisse (Erwartungen)
<p><b>Phase 1</b> = HAB 5</p>	<p>zu den Lösungen von HAB 5 vgl. ☺</p>
<p><b>Phase 3</b> = UAB 6, Aufgabe 1</p>	<p><b>Kurzporträt (Steckbrief) Walter Fabers</b> Schweizer, 50 Jahre alt, studierter Ingenieur/Techniker, ständig auf Reisen (scheint keinen festen Wohnsitz zu haben), leistet im Auftrag der UNESCO Entwicklungshilfe, hager, trinkt, ist magenkrank</p> <p><b>Walter Fabers Weltbild: Alles eine Frage der Technik</b> Hinweis auf technische Gegenstände, Technisches Know-How, Technik als grundsätzliches Lebensprinzip, Naturwissenschaften erklären alles, alles ist berechenbar und mit technischen Mitteln lösbar, Ausblendung aller Fragen jenseits des rational Fassbaren</p> <p><b>Walter Faber – typisch Mann?</b> Faber als das Prinzip des „Männlichen“: zupackend, aktiver Gestalter der Umwelt („Macher“), Macho (Verhältnis zu Ivy), oberflächlich, Von-sich-Weisen von Gefühlen, Aufgehen in der Arbeit, Ablehnung des Mystischen, Einzelgängertum</p> <p><b>Faber und die Frauen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Hanna</i>: frühere Geliebte, Heirat scheiterte, kommt ihm immer wieder in den Sinn, verließ sie für den Beruf, möchte später bei ihr bleiben</li> <li>• <i>Sabeth</i>: seine Tochter, lernt sie auf Schiffspassage kennen, sie fasziniert ihn, liebt sie, schläft mit ihr, macht Heiratsantrag, schließt sich ihren Unternehmungen an, lernt durch sie, verändert sich im Verlauf des Zusammenseins</li> <li>• <i>Ivy</i>: Fabers Geliebte in New York, hat eine Affäre mit ihr, nimmt sie und das Verhältnis nicht ernst, ist durch ihr „Klammern“ genervt, ist gemein zu ihr, trennt sich emotionslos</li> </ul> <p><b>Walter Fabers Wandlung</b> Verändert sich auf Reise mit Sabeth, lernt Kultur und Kunst kennen, lernt das Betrachten; starke Wandlung nach Sabeths Tod und nach Gesprächen mit Hanna, weiß das Leben zu schätzen, nimmt seine Gefühlswelt wahr (Kuba-Episode)</p> <p><b>Hat Faber Schuld auf sich geladen?</b> Ereignisse als Zufall bezeichnet, weist alle Schuld von sich, habe alles nicht sehen/wissen können, verschließt sich der Schuldfrage</p>



**Aufgabe:** Tragen Sie die Kernaussagen zu den Fragestellungen der Gruppenarbeit in die Kästen ein. Nutzen Sie dazu Ihre Notizen aus dem Unterricht.

**Steckbrief Fabers**

**Fabers Weltbild**

**Faber – typisch Mann?**

**Fabers Wandlung**

**Faber und die Frauen**

**Fabers Schuld**